

Entered at the Post Office at Buffalo, N. Y., as second-class matter.

Editorielles.

Auf dem Karmel bei den Fällen.

So glänzend wurde das Skapulierfest im Karmeliter-Hospiz beim Niagara noch nie zuvor gefeiert, wie am letzten 16. Juli. Zwar war der Himmel während des Vormittags nichts weniger denn freundlich. Aber die Pilger fanden sich zu Tausenden ein. Von Buffalo allein trafen zwei riesige Specialzüge ein und der weite Vorplatz des Klosters auf der Höhe belebte sich mit Besuchern. Das feierliche Hochamt wurde im Freien gehalten. Der prächtige, Blumen geschmückte Altar war in der Piazza errichtet und unter dem großen Zelte und dem freien Baldachin des Himmels standen die Gläubigen Kopf an Kopf. Celebrant war P. Bernard Fink, O. C. C.; die Festpredigt hielt der gefeierte Kanzelredner Dean Harris von St. Catharines, Ontario. Ein trefflicher Chor sang die Messe und es war, als lauschten Höhe und Thal den nie zuvor so laut erklingenden kirchlichen Weisen. Nach Schluß der Feier brach auch die Sonne siegreich aus dem Gewölke und nun entwickelte sich eine gemütliche Picnic-Stimmung im Anblicke der großartigen landschaftlichen Scenerie.

Die nachmittägige kirchliche Feier brachte eine herrliche Predigt durch den Prior des Hauses Very Rev. Theodore McDonald, O. C. C. Darauf hielt der Provincial der Karmeliter-Provinz in Amerika und Canada, Very Rev. A. J. Kreidt, O. C. C., eine seiner zündenden und herzgewinnenden Anreden in deutscher Sprache.

Nach Erteilung des päpstlichen Segens sang zum Schluß die ganze große Versammlung das Te Deum.

Das kleine Gnadenkirchlein wurde während des ganzen Tages nicht leer von frommen Betern, welche die großen Ablässe des Tages zu gewinnen suchten.

Heilige Eindrücke und reicher Segnungen voll, kehrten die Wallfahrer am Abende wieder heim.

Aus dem berühmten Wallfahrtsorte Kevelaer

wird geschrieben: Von dem Umfange des hiesigen Pilgerverkehrs vermögen sich wohl die meisten der Sache Fernstehenden kaum ein rechtes Bild zu machen. Allein in der Zeit vom 28. Juni bis 3. Juli treffen hier 23 Sonderzüge mit etwa 15,000 angemeldeten Pilgern ein. Auf Sonntag entfallen hiervon 11 Züge mit rund 9000 Personen aus dem Ruhrgebiet und angrenzenden Dijstriften; über 1000 Personen treffen am Montag aus Holland ein. Rechnet man hierzu nun noch die erhebliche Zahl der mit den fahrplanmäßigen Zügen und der in Prozessionen auf dem Landwege Eintreffenden, so dürfte die Gesamtzahl der in dem kurzen Zeitraum von nicht einmal einer Woche hier zu kurzem Aufenthalt weilenden Fremden mit 30,000 bis 36,000 nicht zu hoch veranschlagt sein. Für die ganze Dauer des sich auf die Sommermonate beschränkenden Pilgerverkehrs ergibt dies einen Besuch von 6—700,000 Personen in dem bescheidenen Landstädtchen von nicht 8000 Seelen.

Die Dummheit unserer Gegner kommt doch hin und wieder zu Tag.

Vor mir liegt ein Gesangbuch mit dem Titel: „Evangelisches Gesangbuch. Herausgegeben von der Bezirkssynode Wiesbaden. Wiesbaden, Verlag des Geistlichen Witwen- und Waisenfonds.“ Dasselbe ist im Jahre 1894, dem III. Centenarium Palestina's, erschienen und enthält auch wieder von katholischen Verfassern. Da es aber wegen der protestantischen Lehrbegriffe unmöglich war, diese Texte genau nach